

Leitung	Angela Christoph, Mathias Hunger, Bärbel Kress, Cameron Paul, Christian Stadler, Ingrid Sturm
Co-Leitung	Bernd Laudenberg, Kristina Scheuffgen
Termin	02.08. - 06.08.2025
Ort	Walahfrid-Strabo-Schule Schulstr. 10 78479 Reichenau
Seminarzeiten	Sa. 15.00 - 21.30 Uhr So. 09.00 - 12.00, 15:30 - 18:30 Uhr ab 20:00 Uhr Vortrag Mo. 09.00 - 12.00, 16:00 - 19:00 Uhr Di. 09.00 - 12.00, 15:30 - 18:30 Uhr ab 20:00 Uhr Fete Mi. 09.00 - 12.00
Dauer	40 USt. (4 WE, 1 TE)
Seminargebühr	600,- €

Vortragsreferentin

Maria Nesselrath
„Die vielen Gesichter der Gerechtigkeit“



Hier geht's zur Anmeldung

Fortbildungspunkte der PTK/LÄK werden auf Antrag der Teilnehmer*innen (bis spätestens 6 Wochen vor Seminarbeginn) gegen eine Gebühr (siehe AGB) vergeben.

Eine Kooperation mit dem Moreno Institut Stuttgart.

Es gelten die im jeweiligen Jahresprogramm des Instituts veröffentlichten Teilnahmebedingungen (AGB).



moreno institut
für Psychodrama, Soziometrie,
Gruppentherapie
gGmbH edenkoben / überlingen
HRB 31461

Geschäftsstelle:
Notburgastraße 6 • 80639 München
fon +49 89 178 1147
info@moreno-psychodrama.de
www.moreno-psychodrama.de

Sie finden uns auf und

Das Institut ist zertifiziert vom Deutschen Fachverband für Psychodrama (DFP), von der Federation of European Psychodrama Training Organisations (FEPTO) und der International Association of Group Psychotherapy and Group Processes (IAGP).



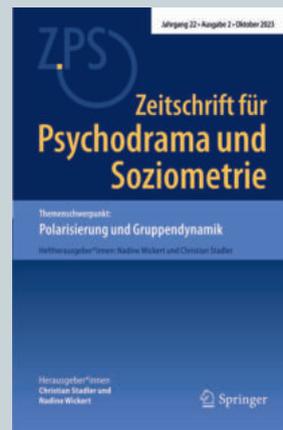
#GERECHTIGKEIT

Sommerakademie Reichenau



www.moreno-psychodrama.de

Sommerakademie Insel Reichenau



Erscheint 3x pro Jahr
Preis für Mitglieder im DFP und ÖAGG: 33,11 € (statt regulär 64,49 €) für das Abo gedruckt & Online. Zzgl. Porto.

Ihre Bestellung richten Sie bitte direkt an unseren Kundenservice: Springer Nature Customer Service Center GmbH
E-mail: springervs-service@springer.com

#Gerechtigkeit

Wir alle wünschen uns Gerechtigkeit. Aber was genau ist Gerechtigkeit, wer definiert sie? Entscheidet die mediale Öffentlichkeit über Instagram- und Tiktok-Kanäle, was mehrheitlich als #gerecht gilt? Gibt es eine singuläre Gerechtigkeit oder eine Pluralität an #Gerechtigkeiten, ein Nebeneinander an Vorstellungen? Der Ruf nach Gerechtigkeit auf der Straße und in den sozialen Medien klingt häufig empört und gekränkt. Gerechtigkeit wird häufig mit einem Ausrufezeichen vorgetragen, ebenso wie ihr Gegenteil, die Ungerechtigkeit. Jeder persönliche Anspruch scheint gerechtfertigt zu sein.

Schauen wir auf uns selbst, haben wir ein eigenes Gefühl für Gerechtigkeit in unserem Leben und zu unserem Schicksal. Wir haben eigene Maßstäbe dafür, ob wir etwas als gerecht oder ungerecht empfinden. Das zeigt sich z.B., wenn wir teilen oder auf etwas verzichten müssen.

Ist Gerechtigkeit messbar, zählbar oder „nur“ fühlbar? Kann sie allgemeingültig definiert werden und wenn ja, wer könnte dies übernehmen? Wenn es subjektive Wahlen im Sinne der Soziometrie sind, was wir als gerecht empfinden, wie regeln wir dann als Gemeinschaft Gerechtigkeit? Bedürfnisse gerecht zu befriedigen, wenn sie sich unterscheiden, kann zu Frustration und Konflikt führen. Regeln und Gesetze sollen dann Gerechtigkeit (wieder) herstellen. Und was dürfen Menschen tun, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen? Können im Extremfall sogar Krieg und Gewalt für Gerechtigkeit sorgen?

Es geht bei Gerechtigkeit nicht nur um einen Rahmen, was gerecht ist und was nicht, sondern auch um die Beziehung zu sich selbst und zu anderen. Werde ich mir gerecht und werde ich anderen gerecht? Auch was unsere Identitätsformen betrifft wünschen wir uns dies. Wir verstehen uns als Individuen, die sich in beruflichen und persönlichen Rollen ausdrücken und differenziert wahrgenommen werden wollen. Job, sexuelle Identität und Orientierung, die Art der

Ernährung, die Wahl des Verkehrsmittels, unser Körperstyling und Aussehen sind nur einige Identitätsfelder. Wir wollen und müssen uns selbst gerecht werden, und möglichst noch den zukünftigen Generationen. So betonen die Nachhaltigkeitsziele der UN auch die Generationengerechtigkeit, das Einbeziehen unserer Kinder und Kindeskiner in unser aktuelles Denken und Handeln.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, ein Satz, der für Gerechtigkeit sorgen kann. Auf der anderen Seite leben wir in einer Zeit der zunehmenden Spaltung innerhalb der Gesellschaften, der Welt und zwischen den Menschen. Die Verteilung der planetaren Ressourcen wird von vielen als ungerecht empfunden, auch die Ausbeutung wirtschaftlicher und sozialer Natur. Wir strapazieren unseren Planeten Erde, die Natur mit ihrer Flora und Fauna: ist das gerecht? Wenn wir uns für #Gerechtigkeit einsetzen, wie wirksam erleben wir uns? Wie sehr sind wir persönlich direkt oder indirekt in Berührung oder betroffen von Ungerechtigkeit? Wie lernen wir in unseren Familien, in unseren Schulen und Arbeitsplätzen, uns gegenseitig gerecht zu werden und gerecht zu behandeln?

In dieser Sommerakademie möchten wir #Gerechtigkeit – als persönlichen Wert und als gesellschaftliches Konstrukt mit den Mitteln des Psychodramas, des Soziodramas, der Soziometrie und des Axiodramas erforschen. Was bedeutet für uns #Gerechtigkeit – in unseren Beziehungen, in unserer Gesellschaft, in unserer Welt? Was sind unsere Kriterien dafür, was gerecht und was ungerecht ist? Wie erleben wir Gerechtigkeit in unserer persönlichen Biografie? Welche Emotionen und Handlungsimpulse erfahren wir? Welche Hürden, Herausforderungen und Chancen gibt es für uns persönlich und kollektiv? Wie können wir anderen gerecht werden, wie uns selbst? Wo treffen sich unsere Vorstellungen von Gerechtigkeit und wie können wir gerecht handeln?

Viele Fragen. Wir sind gespannt auf die Antworten.

Leitungen



Angela Christoph

Psychologin, M.A., Coach/Supervisorin (DGSV), Psychodrama-Leiterin; Neu-Anspach



Mathias Hunger

B.A. in Business Psychology, Psychodrama-Leiter (DFP), Coach; Neu-Anspach



Bärbel Kress

Dipl.-Kauffrau, Business Coach, Change Beraterin, Psychodrama-Leiterin (DFP), Praxis für Coaching und Fortbildung; München



Cameron Paul

M.A. (Hons.), LPD (Linguistisches Psychodrama), Psychodramaleiter, HP Psychotherapie, Case Manager für psychiatrische Reha; Hausham/München



Christian Stadler

Dipl. Psychologe, Supervisor (PSR), Psychotherapeut (TP, Psychodrama, EMDR), Praxis (Supervision, Paartherapie, Fortbildung), Autor; München



Ingrid Sturm

Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin (TP), Supervisorin (DGSV), Praxis in Lörrach (Psychotherapie, Coaching, Supervision), Suchttherapie; Lörrach

Co-Leitungen



Bernd Laudenberg

Dr. med., Arzt f. Allgemeinmedizin, Arzt f. Kinder- u. Jugendmedizin, Zusatzbezeichnung fachgebundene Psychotherapie (tiefenpsychologisch-fundierte), eigene Praxis; Waldkirch



Christina Scheuffgen

Dr.in phil., forensische Psychologin u. Supervisorin, Psychodramatherapeutin, freiberufl. Supervision u. Fortbildung, Mitglied in der Redaktion ZPS; Münster